

Ministerpräsident trifft Handwerk bei Leifermann

Stephan Weil nimmt an Besprechung und einem Rundgang durch das Luther Familienunternehmen teil

WUNSTORF (tau), Niedersachsen
Ministerpräsident Stephan Weil hat sich am Donnerstag in Wunstorf mit den Spitzenvertretern des niedersächsischen Handwerks getroffen. Im Mittelpunkt des rund zweistündigen Gesprächs mit dem Vorstand der Unternehmensverbände Handwerk Niedersachsen e.V. (UHN) in den Räumen der Tischerei Leifermann standen die Themen Fachkräftesicherung und Bildungspolitik.

Weil lobte insbesondere die Auszubildenden der Handwerksberufsbildungsbereitschaft des niedersächsischen Handwerks, wie beispielsweise im Hause Leifermann vorbildlich praktiziert werde. Der Ministerpräsident und der Vorstand der UHN verschaften sich bei einem Rundgang durch die verschiedenen Arbeitsbereiche des Luther Familienunternehmens einen praxisnahen Eindruck. Die Qualifizierung im Tischler- und Glaserhandwerk gilt bei Leifermann als wesentlicher Bestandteil der Fachkräftebindung im Betrieb. Neben der fachlichen Qualifizierung arbeitet die Firma gleichrangig an einer systematischen Teamentwicklung mit Einbindung der Mitarbeiter in betriebliche Entscheidungsprozesse. Das heißt unter anderem, dass jeder Beschäftigte sein Wissen, das er etwa auf Fortbildungen erwirbt, mit den Kollegen im Unternehmen teilt. Dazu gibt es bei Leifermann ein strategisches Konzept mit Studientagen und an jedem ersten Mittwoch im Monat eine dreistündige Teambesprechung. Dort werden Rückmeldungen gegeben und über laufende Projekte gesprochen.

„Überzeugend“, findet auch Ministerpräsident Stephan Weil das aus- und Weiterbildungskonzept



Marcel Fleischer und Oliver Bull (v.li.) informieren den Ministerpräsidenten, Karl-Heinz Bley und Ute Schwiegerhausen über Sicherheitstechnik.

bei Leifermann. Das Handwerk nur zu erlernen, reiche heutzutage nicht mehr aus. Die ständige Weiterbildung der Mitarbeiter ist die Grundlage für eine optimale betriebliche Zusammenarbeit, welche jungen Menschen eine sichere Perspektive für ihre berufliche wie auch private Entwicklung biete, so Weil. Im Gespräch setzte sich der Ministerpräsident aber auch für den Erhalt des Meisterberufes ein, den er als Stütze der Dualen Ausbildung bezeichnete und die in Europa sehr geschätzt werde. UHN-Präsident Karl-Heinz Bley warb seinerseits für eine Ausbildung im Hand-



Nicole Leifermann und Stephan Weil kommen bei dem Besuch ins Gespräch.

werk. Karrieren vom Lehrling bis zum Professor seien möglich. Mit dem erfolgreichen Abschluss einer handwerklichen Ausbildung vertügte der junge Mensch gleichzeitig über einen Realabschluss. Der Meistertitel sei dem Bachelor gleichgestellt und berechtige nicht nur zur Gründung oder Übernahme eines Handwerksbetriebes, sondern ermöglichte auch den Besuch einer Universität oder gleichgestellten

Foto: tau